



Die feindlichen Familien!
Die Schwarzhemden — und die ohne.

steckt sind, mit nagelneuem Lederzeug, Patronengürtel, Repetierpistole und einem freihängenden silbernen Dolch. Ihnen ist der persönliche Schutz des Ministerpräsidenten anvertraut. Unter ihnen sind vielleicht die schönsten Jünglinge, an denen Rom doch nicht eben arm ist. Das Leiblied der Faschisten: „Jugend, Jugend! Frühling der Schönheit“ scheint auf sie besonders zugeschnitten zu sein.

Der Faschist, den der italienischen Boden betretende Fremde zuerst kennen zu lernen pflegt, und zwar in der Gestalt des den Fahrkartenkontrolleur begleitenden, aber auch unabhängig von diesem operierenden „Eisenbahnfaschisten“, gehört zu der Klasse der Faschisten, die zwischen dem städtischen Elegant und

dem bäuerlichen Provinzherrn liegt. Man sieht ihn, schwarz von Gewand und schwarz von Ruß, den Gang hinauf- und hinabgehen und darf sich nicht weigern, wenn er es fordern sollte, ihm den Paß zu zeigen. Der Eisenbahnfaschist ist zwar auch ein Hüter der Ordnung und wird, wenn der Schaffner etwa ein Auge zugeedrückt haben sollte, nicht zugeben, daß man die Füße ohne geeignete Unterlage auf die Polster legt; in erster Linie ist er aber politischer Agent, dem die Überwachung der Bewegungen der Gegner innerhalb Italiens, aber auch ihrer Ein- und Ausreise obliegt. Oft trägt er an einem Riemen über den Arm die gefürchtetste Waffe des Faschismus, den „Manganello“, das heißt den am Griff schmalen, aber